

Vierundvierzigster Sonntag.

Ich habe einen Brief von meiner Mama, von meiner süßen Mama! O, wie habe ich gejubelt, so, daß der gute, nachsichtige Pastor zuletzt sagte: „Nun, nun!“ was doch wohl heißen sollte: „Uebertreibe auch nicht.“ Mama schreibt: „Der Brief ist nur für Dein Herz, nicht für das Tagebuch.“ Ja, aber in meinem Herzen, da ist es auch mitten darinnen. Ich habe gleich geantwortet und auch an die Brüder geschrieben, damit sie doch wissen, wo ich bin, und sich mit mir trösten; sie hatten gar keine Hoffnung, zu Tantens Hochzeit zu kommen, aber ich hatte so große, und sitze jetzt hier und schäle Äpfel und Birnen zum Trocknen, was aber auch ein großer Spaß ist, besonders wenn Geschichten dabei erzählt werden.

Die Pastorin hat uns dies Märchen von Rübezahl